

YES! YOUNG
ECONOMIC
SUMMIT

YES! 2017
LÖSUNGSIDEEN DER
NÄCHSTEN GENERATION

VORWORT

Das YES! – Young Economic Summit ist einer der größten Schülerwettbewerbe rund um wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen für die junge Generation. Es steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und ist ein gemeinsames Projekt der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft und der Joachim Herz Stiftung.

Schüler erarbeiten eigenständig Lösungen für globale ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen und präsentieren diese im Rahmen eines zweitägigen Schülerkongresses, dem YES! – Young Economic Summit in englischer Sprache. Im Diskurs mit Führungspersönlichkeiten und anderen Schülern schärfen sie ihren Blick auf globale Zusammenhänge und entwickeln eigene innovative Lösungsvorschläge. Über die besten Lösungen wird demokratisch abgestimmt.

Auf dem Weg zum YES! werden alle teilnehmenden Projektgruppen kontinuierlich zu den Themen Recherche, Forschung, Präsentation und Medienarbeit unterstützt und begleitet. Forschende aus den renommiertesten Wirtschaftsforschungseinrichtungen Deutschlands arbeiten zusammen mit den Jugendlichen an drängenden Herausforderungen unserer Zeit. Am YES! 2017 haben sich Projektgruppen aus sechs Bundesländern, aus den Regionen Nord (Hamburg und Schleswig-Holstein) und Süd-West (Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland), beteiligt.

Wissenschaftliche Partner beim YES! 2017 sind das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) in Mannheim, das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel sowie das GIGA German Institute of Global and Area Studies in Hamburg.

DIE GEWINNER IN DER KATEGORIE **BESTE LÖSUNGSDIEE**

I. PLATZ

BBS Wirtschaft 1 aus Ludwigshafen zu dem Thema **Nationale Innovationsstrategien** mit ihrer Lösungsidee **Company Gateway**. Sie wurden unterstützt durch die Forschenden des **Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)** Mannheim **Martin Murmann, Paul Hünermund** und **Florence Blandinières**.

Company Gateway soll die Gründerszene in Deutschland stärken und innovative, neue Firmen fördern. Es soll eine offizielle Anlaufstelle mit folgenden Aufgaben sein:

- Unternehmen helfen, neue Unternehmen in nur einem Schritt zu gründen
- Unterstützung von Start Ups bei der Suche nach Risikokapital und Versicherungen
- Beratung im Geschäftsbereich und 24/7 Online Service Center
- Organisation von Fortbildungsmaßnahmen, Foren, Workshops und Networking-Veranstaltungen für Angestellte
- Veranstalten eines jährlichen Innovationswettbewerbs für Unternehmen
- Beratung im Personalwesen für Start Ups
- Schaffung einer Online Plattform für Unternehmen, um dort ihre Geschäftsideen zu präsentieren und mögliche Kunden zu finden

2. PLATZ

Richard-Hallmann-Schule aus Trappenkamp zu dem Thema **Kompetenzen für das Neue Digitale Zeitalter** mit ihrer Lösungsidee **MatchED**. Sie wurden unterstützt durch unseren wissenschaftlichen Partner **Institut für Weltwirtschaft (IfW)** Kiel und die Forscher **Dennis Görlich** und **Eckhardt Bode**.

Die web-basierte Lernplattform **MatchED** verspricht eine innovative und individuelle Vorbereitung der Schüler auf die Herausforderungen der Digitalisierung. Ein offizielles Zertifikat verbindet dabei die von Schülern erlernten Kompetenzen mit einem transparenten Anforderungsprofil der Arbeitgeber, um so eine gezielt für ihre Karrierewünsche qualifizierte Generation hervorzubringen.

3. PLATZ

Heinrich-Heine-Gymnasium aus Hamburg zu dem Thema **Ein Anstoß zum Nachhaltigen Konsum** mit ihrer Lösungsidee **Sustainability Kit**. Sie wurden unterstützt durch die Forscherin **Christine Merk** des **Instituts für Weltwirtschaft (IfW)** Kiel.

Das **Sustainability- Kit für Schulen** oder andere öffentliche Räume. Dieses Kit beinhaltet mehrere Nudges, um das Bewusstsein für die Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Konsum zu verbessern. Ein Element dieses Kits sind Sticker für die Papierspender auf den Toiletten. Uns war aufgefallen, dass viele Leute zu viele Papiertücher zum Hände abtrocknen verwenden und dies kein nachhaltiger Konsum ist. Vor allem an unserer Schule achteten kaum Schüler auf die Anzahl der benutzten Papiertücher. Mit verschiedenen Stickern, welche wir auf den Papierspendern anbrachten, verringerten wir den Verbrauch und schärften das Bewusstsein für dieses Thema.

I. PLATZ

COMPANY GATEWAY



Team BBS Wirtschaft 1 Ludwigshafen

Felix Degen, Lukas Dissinger, Benjamin Döring, Felix Mutter und Adrian Roth

Betreuende Lehrkraft

Thorsten Galm

Unterstützende Forschende des ZEW

Florence Blandinières, Paul Hünermund und Martin Murmann

PROBLEM

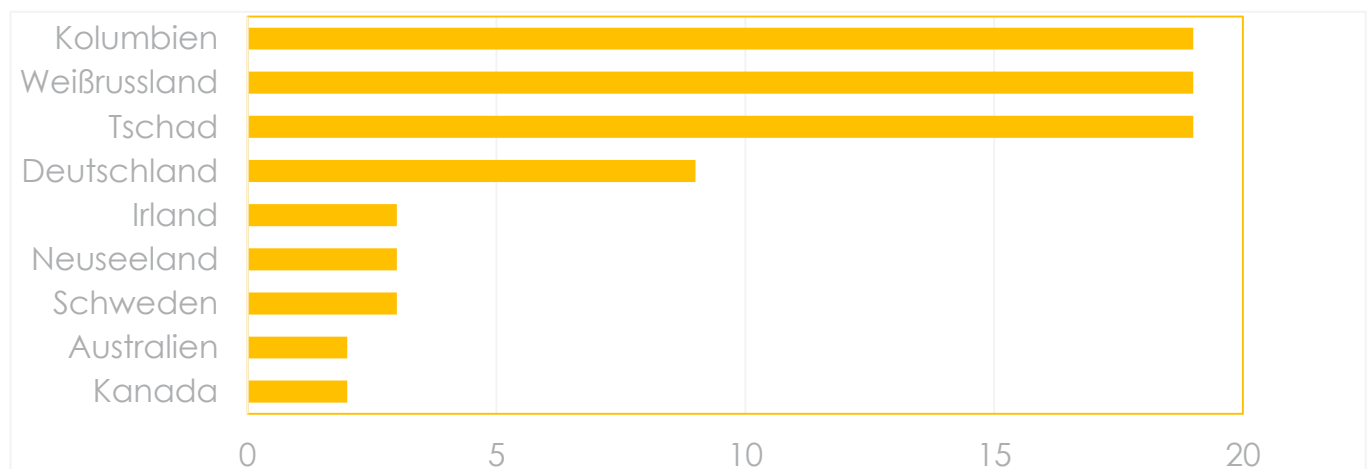
Die deutsche Wirtschaft steht für Qualität. Die deutsche Wirtschaft steht für Produktivität. Aber leider steht sie nicht in gleichem Maße für innovative Startups und eine ausgeprägte Gründerkultur.

Die Anzahl der Gründungen in Deutschland sinken. 2012 betrug die Zahl der Neugründungen 428.000. Bis 2016 sank diese Zahl um 12% auf 378.000. Vor 10 Jahren gab es 25% mehr Neugründungen als im Jahr 2016.¹

Neben Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt gibt es viele weitere Gründe, warum in Deutschland die Zahlen der Neugründungen rückläufig sind:²

- Mangelnde Kultur des Scheiterns (80%)
- Gründungen sind Gesellschaftlich kritisch beäugt (60%)
- Kapitalarm (50%)
- Risikoavers (45%)

Gleichzeitig sind in Deutschland im internationalen Vergleich viele Schritte notwendig, um ein Unternehmen (als Kapitalgesellschaft) zu gründen:³



Dass Bürokratie in Deutschland zu den größten Hemmnissen für Start-ups zählt, wird auch in einer Studie des Branchenverbandes „bitkom“ deutlich. Alarmierend ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass nicht einmal jedes zweite Start-up gerne wieder in Deutschland gründen würde.⁴

Um das Gründungswachstum wieder zu erwecken und fehlende Unterstützung für Startups zu bieten, hat unser YES! Team der BBS W1 das Company Gateway entwickelt.

¹ Gesamtstatistik Existenzgründungen des Instituts für Mittelstandsforschung, Bonn

² HHL-Delphi-Study, HHL Leipzig Graduate School of Management

³ Worldbank, p. 118-120, 2004, version of the ifo institute, Leipzig

⁴ <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Was-Start-ups-in-Deutschland-besonders-stoert.html>

DIE LÖSUNG – COMPANY GATEWAY

Mit unserem Lösungskonzept, dem Company Gateway, sollen Firmengründungen in Deutschland vereinfacht werden. Dies muss durch einen Bürokratieabbau und eine bundeseinheitliche Stelle für Firmengründungen geschehen, welche die Gründung in nur einem Schritt ermöglicht. Dies kann durch eine Implementierung in eine kommunale Behörde oder in eine Kammer realisiert werden. Das Company Gateway sollte u.a. folgende Leistungen umfassen:

- Gründungsprozess in einem Schritt
- Unterstützung von Startups bei der Kapitalfindung
- Hilfe bei der Firmengründung
- Workshops und Networking
- Online-Plattformen zur Firmengründung und zum Einreichen von Formularen etc.

Wir wollen einen neuen Gründungsweg, der es vor allem Jungunternehmern vereinfacht, ein innovatives Unternehmen zu gründen. Zwar gibt es in Deutschland bereits viele Beratungszentren, allerdings fehlt es bislang an einer bundeseinheitlichen Lösung, Firmengründungen in nur einem Schritt zu ermöglichen. Industrie- und Handelskammern, kommunale Gründerzentren sowie diverse Bundes- und Landeseinrichtungen bieten Startups zwar einen breiten Strauß an Hilfestellungen, allerdings sind diese Strukturen äußerst unübersichtlich und sorgen auch nicht zwangsweise für einen einfacheren Gründungsprozess. Das „Company Gateway“ soll das Tor werden, durch das jeder Gründer gehen soll. Von der Hilfestellung bei der Erstellung von Gesellschafterverträgen, bis hin zur Anmeldung beim Handelsregister, beim Finanzamt oder bei der Kommune (Gewerbeanzeige): Alle Schritte, die derzeit einen Gang zu vielen Behörden verlangen, sollen in einem vereint werden. Dadurch soll angehenden Jungunternehmern der Gang zu vielen unterschiedlichen Behörden erspart bleiben. Die üblichen Risiken sollen durch Beratungs- und Schulungsangebote eliminiert werden.

Derzeit existieren im Bundesgebiet viele Doppelstrukturen im Bereich Existenzförderung. Dies soll durch das „Company Gateway“ vereinfacht werden. Im Vergleich mit einigen EU-Mitgliedsstaaten sind in Deutschland darüber hinaus sehr viele Schritte zur Firmengründung notwendig, das Angebot der Gründerzentren ist gleichzeitig unübersichtlich. Die gegenwärtigen Angebote bieten zwar Unterstützung bei der Firmengründung, sie sparen aber weder Kosten noch kommt es zu einer wirklichen Vereinfachung im Gründungsprozess.

2. PLATZ MATCHED



Team Richard-Hallmann-Schule

Trappenkamp

Emma Karstensen, Pauline Karstensen,
Chantal Pasternack, Shante Pasternack und
Sarah Zühlke

Betreuende Lehrkräfte

Dario Brickart und Stephanie Hellmayr

Unterstützende Forscher des IfW

Eckhardt Bode und Dennis Görlich



Eine aktuelle Studie der EU- Kommission beweist es:

Das Digitalisieren der Berufswelt wird eine immer größere Herausforderung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ganze 80 Prozent der Unternehmen erwarten grundlegende digitale Fähigkeiten, doch nur 12 Prozent der Arbeitgeber versuchen ihre Mitarbeiter aktiv weiterzubilden. Das größte Potential liegt also in einer zukunftsgerichteten Vorbereitung von Schülern. Auch Mitglieder des Global Learning Council Summit 2017 haben dieses Problem hervorgehoben: „Die Gesellschaft und der Arbeitsmarkt verändern sich drastisch durch die Digitalisierung. Schüler müssen mit Kompetenzen des 21. Jahrhunderts ausgestattet werden, um erfolgreich in der Zukunft zu sein. Curricula müssen umgehend geändert werden.“ Aus diesen Gründen haben wir unsere Idee matchED entwickelt.

Die web-basierte Lernplattform matchED verspricht eine innovative und individuelle Vorbereitung der Schüler auf die Herausforderungen der Digitalisierung. Ein offizielles Zertifikat verbindet dabei die von Schülern erlernten Kompetenzen mit einem transparenten Anforderungsprofil der Arbeitgeber, um so eine gezielt qualifizierte Generation hervorzubringen.

Eine Kombination aus Lernmodulen für Schüler und Informationsportal für Betriebe und Berufseinsteiger geht das Problem von beiden Seiten an, um so eine optimale Vorbereitung zu ermöglichen. Das Bearbeiten der Lernplattform wird neben der Schulzeit in einem bestimmten Zeitraum selbstständig geregelt, da gerade Eigenständigkeit und Lernbereitschaft essentielle Eigenschaften für den digitalen Wandel sind. Lehrer betreuen und kontrollieren das Programm aber parallel.

Die Plattform

Auf der Lernplattform sollen Lehrinhalte zu bestimmten Kompetenzbereichen zur Verfügung stehen. Kern dabei ist ein offiziell gültiges Zertifikat, welches die Schüler am Ende der Lehreinheiten erhalten. Um dieses zu erlangen, müssen die Schüler zu verschiedenen Kompetenzbereichen Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen erfüllen, um so Punkte zu sammeln. Hierbei soll es Grundaufgaben geben, welche erfüllt werden müssen, um das Zertifikat zu erhalten, und

Zusatzaufgaben, die die Themen verinnerlichen und zusätzliche Punkte ermöglichen. Schulen melden sich selbstständig bei der Website an und bekommen Zugangscodes für ihre Schüler, die sich so ein Profil erstellen können. Dadurch können Lehrer die Leistungen ihrer Schüler verfolgen und die schulischen Tests abstimmen. Auf der Plattform selbst werden sowohl Lerninhalte (durch z.B. Texte, Videos, Grafiken) vermittelt, als auch Aufgaben zu bestimmten Kompetenzbereichen gestellt, um gelerntes Wissen praktisch anwenden zu können. Die Punkte, die beim Bearbeiten der Aufgaben erzielt werden, lassen sich zum jeweiligen Kompetenzbereich auf dem Schülerprofil nachvollziehen. Hieraus gibt sich dann auch letztendlich das Zertifikat.



INHALT DER WEBSITE

In Anlehnung an Studien des IQSH und der Initiative D21, sowie durch Beobachtungen an der eigenen Schule und Lehrerbefragungen, haben wir ein Modell für den Inhalt der Lernplattform entworfen. Die Inhalte sollen aufeinander aufbauen und dabei immer wieder auf zuvor Gelerntes zurückkommen. Pro Halbjahr werden zwei Oberthemen vermittelt, wobei das letzte Viertel der zwei Lernjahre zur freien Arbeit an beliebigen Themen und den Zusatzaufgaben zur Verfügung steht.

1. Halbjahr: Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren

- richtiges recherchieren, Suchstrategien nutzen
- Verwenden seriöser und relevanter Quellen
- Selektieren, Analysieren und Interpretieren von Daten
- Speichern und Abrufen von Informationen und Quellen

2. Halbjahr: Produzieren und Präsentieren

- Anwendung und Umgang mit verschiedenen Bearbeitungswerkzeugen
- Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten und teilen, vorhandene digitale Produkte weiterverarbeiten
- Rechtliche Vorgaben kennen

3. Halbjahr: Schützen

- Daten und Produkte schützen
- Privatsphäre schützen
- Gefahr kennen

4. Halbjahr: Zusatzthemen

Kommunizieren

- Umgang mit verschiedenen digitalen Kommunikationsmöglichkeiten
- Referenzieren beherrschen
- digitale Werkzeuge zur Zusammenführung von Daten nutzen
- angepasste, angemessene digitale Kommunikation

Problemlösen und Handeln

- Technische Probleme identifizieren
- digitale Werkzeuge zur Problemlösung kennen und wählen
- Vorgehensweisen zur Problemlösung ausführen können

Analysieren und Reflektieren

- Medien analysieren und bewerten, Wirkung einschätzen
- Potenzial, Bedeutung, Vorteile und Risiken des Mediengebrauchs kennen

DAS PORTAL FÜR ARBEITGEBER

Gegenstück zu dem Zertifikat ist ein Portal für Arbeitgeber und Betriebe, welche qualifizierte Mitarbeiter suchen. Hier können sie für verschiedene Ausbildungs- und Arbeitsstellen gewünschte digitale Qualifikationen angeben und auch eine Mindestpunktzahl nennen, welche Schüler im Voraus durch ihr Zertifikat erreicht haben sollten. So können Schüler und Berufseinsteiger schnell erkennen, wie intensiv sie sich mit den Lehrinhalten auseinandersetzen müssen und welche Bereiche für sie relevant sind, um in die gewünschte Ausbildung problemlos einsteigen zu können. Damit die **matchED** Absolventen auch in der Zukunft auf dem neusten Stand bleiben können, soll ein Newsletter per E-Mail darüber informieren, wenn neue Lehrinhalte bereitstehen, die für den Absolventen relevant sind.

Um wirksam Kompetenzen vermitteln zu können, muss gerade im Bereich der Digitalisierung, welche stetig im Wandel ist, mit Experten und der Politik zusammengearbeitet werden. Nur durch einen offiziellen Rahmen und professionelle Betreuung, kann ein Zertifikat, wie dieses, einen professionellen Status erreichen und sowohl für Schüler als auch für Arbeitgeber den digitalen Wandel erleichtern.

3. PLATZ

SUSTAINABILITY KIT



Team Heinrich-Heine-Gymnasium Hamburg

Christian Burchardi, Luca Döscher, Luc Weilandt, Nils Günther, Jennifer Heinrich, Julia In, Helena Kaack, Jonas Klinko, Katharina Kressel, Mia Krohn, Alicia Kühn, Jana Mierke, Amelie Pagel, Marie PrechtI, Paul Rieger, Celina Schmatz und Jana Uther

Betreuende Lehrkräfte

Maja Behnke und Nicola Schulze Wettendorf

Unterstützende Forscherin des IfW

Christine Merk



DAS SUSTAINABILITY-KIT FÜR SCHULEN

Dürfen wir vorstellen: Das „Sustainability- Kit“ für Schulen oder andere öffentliche Räume. Dieses Kit beinhaltet mehrere Nudges, um das Bewusstsein für die Nachhaltigkeit und den damit verbundenen Konsum zu verbessern. Ein Element dieses Kits sind Sticker für die Papierspender auf den Toiletten. Uns war aufgefallen, dass viele Leute zu viele Papiertücher zum



Hände abtrocknen verwenden und dies kein nachhaltiger Konsum ist. Vor allem an unserer Schule achteten kaum Schüler auf die Anzahl der benutzten Papiertücher. Mit verschiedenen Stickern, welche wir auf den Papierspendern anbrachten, verringerten wir den Verbrauch und schärfen das Bewusstsein für dieses Thema.

Des Weiteren, haben wir einen Jingle komponiert, welcher ebenfalls in dem Kit enthalten ist. Dieser Jingle soll regelmäßig in der Schule abgespielt werden und somit an das nachhaltige Handeln erinnern. Darüber hinaus haben wir ein Nachhaltigkeits- ABC entworfen, welches in der Schule verteilt aufgehängt wird und Vorschläge zu einem nachhaltigeren Leben beinhaltet. Das letzte Element des Kits fokussiert sich auf die Fehldrucke, welche meist weggeschmissen werden. Dieses Papier soll mit Hilfe eines im Kit enthaltenden Papiertrucks "Paper Bus" in den Klassen als Schmierpapier verteilt werden, damit dieses Papier nicht unnötig weggeschmissen wird, sondern vorher noch benutzt wird. Dieses Kit soll nicht nur unserer Schule behilflich sein nachhaltiger zu handeln, sondern auch anderen Schulen soll dies in Zukunft zur Verfügung stehen.



DER HINTERGRUND

Am Anfang waren wir uns nicht sicher worauf wir uns fokussieren wollten. Relativ schnell stand fest, dass wir uns mit dem Thema Papierverschwendung konzentrieren wollten. Doch sollten wir dies auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene tun? Welche Ansätze gab es bereits? Was waren konkrete Probleme und mögliche Lösungsansätze? Letzten Endes entschieden wir uns für die lokale Ebene und uns fiel auf, dass man an unserer Schule viel Verschwendung sehen konnte. Somit setzten wir an unserer Schule an. Zudem dachten wir, dass es an anderen Schulen bestimmt ähnliche Zustände gibt und man somit viel verändern bzw. einsparen kann, sollten auch andere Schulen unser Kit anwenden. Wir informierten uns über den Papierverbrauch an unserer Schule und in Deutschland generell und kamen dann auf die Idee des Sustainability-Kits, welches verschiedene Nudges enthält und den Leuten somit freistellt, ob sie sich nachhaltiger Verhalten wollen oder nicht.

NÄCHSTE SCHRITTE

Unsere Ideen haben wir bereits an unserer Schule ausprobiert und hatten großen Erfolg, deswegen haben wir eine Website erstellt um unser Sustainability-Kit auch an anderen Schulen anzubieten, sodass auch andere Schulen oder Institutionen unser Sustainability-Kit anwenden können und somit ihren Papierverbrauch reduzieren und nachhaltiger Handeln. Des Weiteren wollen wir neue Nudges entwickeln, die gegen hohen Strom- und Wasserverbrauch sowie gegen fälschliche Mülltrennung und den hohen Plastikkonsum vorgehen. Zudem werden wir unser Sustainability-Kit weiterhin an unserer Schule anwenden und hoffen, dass bald an vielen Orten nachhaltiger konsumiert wird!

YES! - YOUNG ECONOMIC SUMMIT

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Düsternbrooker Weg 120

24105 Kiel

Tel.: 0431 – 8814 377

E-Mail: info@young-economic-summit.org



www.young-economic-summit.org



[YES! on Facebook: /youngeconomicsummit](https://www.facebook.com/youngeconomicsummit)



[YES! on Twitter: #yes_summit](https://twitter.com/yes_summit)

Die YES!-Petition enthält Meinungen und Ideen Dritter, das heißt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des YES! – Young Economic Summit, auf deren Inhalte die ZBW keinen Einfluss hat. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der dargestellten Ideen ist stets der jeweilige Urheber verantwortlich. Die dargestellten Ideen wurden zum Zeitpunkt der Veröffentlichung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht erkennbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.